

Bellevue

Kultfigur Zarah Leander im Zwielight

Helmut Vogel inszeniert «Zarah 47 - Das totale Lied» mit Franca Basoli als ausgemusterte Diva: Eine Reflexion über die Rolle der Kunst in schwierigen Zeiten.

Wie ungebetene Zaungäste blicken die Zuschauer durch die zarten Vorhänge vor Zarahs Fenstern. Während das Licht im Bühnenraum allmählich heller wird, verblassen die historischen Aufnahmen, die zuvor auf den Tüll projiziert worden waren, und geben den Blick frei auf das Dahinter: die Intimsphäre einer Diva auf dem Abstellgleis. Wir schreiben den 15. März 1947: Der frühere Ufa-Star Zarah Leander tigert in Nègligé und scheusslich rosa Turban durch den schmalen Salon ihres riesigen Landgutes in Schweden und wartet vergeblich auf Glückwünsche zu ihrem 40. Geburtstag. Oder Aufträge. Sie werden nicht kommen. Zarah hat mit den Nazis paktiert; der Krieg ist vorüber, und niemand will mehr etwas mit den Ikonen der Vergangenheit zu schaffen haben.

Franca Basoli verkörpert die vereinsamte Sängerin, ohne die Kultfigur zu imitieren. Kein aufgesetztes Tremolo, kein rrollendes R und zu Beginn auch keine Spur von Glamour erinnern an die Szenen, die man aus tiefend kitschigen Schwarzweissfilmen im Kopf hat. In Peter Lunds fast eineinhalbstündigem Monolog, den Helmut Vogel je unpräntiöser, desto eindrücklicher inszeniert hat, geht es weniger um die Biografie der lasziven Schwedin als um die Korruptierbarkeit der Künstler. Zarah Leander war ja bei weitem nicht die Einzige, die sich von den Nationalsozialisten vereinnahmen liess.

Begleitet von ihrem bärbeissig kommentierenden, Briefe öffnenden und Karotten schnippelnden Pianisten (Daniel R. Schneider) lässt «die Leander» die Jahre im Spiegel ihrer Lieder Revue passieren. Gerade dort, wo sie verharmlost, wird die politische Brisanz bedrückend. Niemand, auch ein Künstler nicht, wird sich je mit politischem Desinteresse herausreden können. Und wenn diese Zarah zum Schluss in Pelz und Abendkleid ins Mikrofon haucht «Liebt mich - darum geht es!», dann denkt man kurz an jene andere Diva, die «von Kopf bis Fuss auf Liebe eingestellt» war. Doch die hatte Deutschland schon 1930 verlassen. (nsc)

Zarah 47 - Das totale Lied: Täglich (ausser 15. und 16.) bis 21. Mai im Sogar-Theater.

www.sogar.ch